

Frohe Botschaft nach Markus 1,14-20

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!



Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

„ALLES BESTENS“

Was heißt da alles Besten? Gar nichts ist gut. Eine weitere Verlängerung des Lockdowns. Zu Hause kommt es zu einer Zerreißprobe: Homeschooling gegen Homeoffice. Bei vielen Geschäftsleuten liegen die Nerven blank, denn sie wissen nicht, wie sie die kommenden Wochen überstehen können.

„ALLES BESTENS“ – so könnten es auch die ersten Anhänger Jesu gesagt und gedacht haben, als sie von IHM gerufen wurden alles liegen und stehen zu lassen um „Menschen zu fischen“. Er ruft sie: Menschen wie sie und mich. Menschen mit Berufen und Verpflichtungen, Menschen in Aufgaben und Familien, Menschen mit Können und Grenzen, Menschen, die

sich auf IHN einlassen, die SEINEN Weg gehen. Dieser Weg ist: die Welt mit Gott anstecken. Sich nicht abfinden mit dem, was Alltag ist, worum es sich von morgens bis abends dreht. Die ersten Jünger, die da mit ihm gehen, die von ihm lernen ist: Menschen im Herzen berühren. Menschen Mut machen. Heilen und befreien, trösten und: mit Leuten umgehen, egal welche Geschichte sie haben, wie krank oder abgestempelt sie sind. Menschen damit bekannt und vertraut machen: Gott liebt dich. Er bejaht dich. Er will dich. Er hat mit dir etwas vor! Dein Leben ist ein Geschenk, es hat Sinn und du bist gebraucht und gewollt. Du bist mehr, als du glaubst.

Jesus sucht keine Nebenjobler, auch keine Fachleute, und erst recht keine Spezialisten. Er sucht dich, sie und mich. Er sucht Menschen, die immer noch von einem Leben träumen, das ganz viel mit Freiheit, Liebe, Frieden und Heil, mit Sinn und Hoffnung, mit Geborgen- und Angenommen sein, mit Versöhnung und Vergebung zu tun hat. Noch wichtiger sind ihm aber all jene, die davon nicht nur träumen, sondern engagiert daran mitwirken, dass es einmal Wirklichkeit wird. Dann könnte auch mit allem Grund gesagt werden:

„ALLES BESTENS!“

Ich wünsche jedem von uns, besonders auch uns Hauptamtlichen und Verantwortlichen in der Kirche, dass wir weiterhin den Mut aufbringen, diese wichtigen Gedanken und Wünsche Jesu noch mehr an oberste Stelle in der Seelsorge zu stellen, auch wenn man vielleicht ab und an ein Gesetz oder ein Gebot übersehen muss.

Menschen im Herzen berühren. Menschen Mut machen. Heilen und befreien, trösten und mit Leuten umgehen, egal welche Geschichte sie haben, wie krank oder abgestempelt sie sind. Menschen damit bekannt und vertraut machen: Gott liebt dich. Er bejaht dich.

Ihr Pfarrer Marco Gabriel